

Anfrage

Stadtrat Wolfram Jäger (CDU)
Stadtrat Günther Rüssel (CDU)
Stadtrat Dr. Hans-Jürgen Vogt (CDU)

vom: 10.07.2006
eingegangen: 11.07.2006

27. Sitzung des Gemeinderates am 26.09.2006

TOP 26

Vorlage Nr. 807

Öffentlich Nichtöffentlich

verantwortlich: Dez. 2

Jüdische Friedhöfe in Karlsruhe

Stellungnahme des Bürgermeisteramtes:

1. Sämtliche Grabstätten auf dem liberalen und dem orthodoxen jüdischen Friedhof an der Haid-und-Neu-Straße, dem jüdischen Friedhof in Grötzingen sowie dem alten jüdischen Friedhof an der Kriegsstraße sind mittlerweile katalogisiert. Die Katalogisierungen der 3 letztgenannten Friedhöfe wurden bereits in den Jahren 1992 - 1995 durch das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg durchgeführt. Die Dokumentation über den liberalen jüdischen Friedhof, der aktuell belegt wird, fand in den Jahren 2001 - 2003 statt. Alle Aufzeichnungen befinden sich im Archiv des Friedhofs- und Bestattungsamtes.

Eine Dokumentation über den alten Friedhof an der Kapellenstraße wurde bisher noch nicht erstellt. Im Hinblick auf den stadtgeschichtlichen und friedhofshistorischen Wert ist ein entsprechendes Projekt unbedingt anzustreben. Grundlage hierfür könnten die vorhandene Aufzeichnungen über die Belegung des Friedhofs aus dem 19. Jahrhundert darstellen.

2. Die Katalogisierung der ca. 1.050 Grabstätten in den Jahren 2001 - 2003 war mit Kosten in Höhe von ca. 25.000 Euro verbunden, die teilweise über einen Landeszuschuss finanziert wurden. In Anbetracht der Größe und der Anzahl der Bestatteten auf dem alten Friedhof an der Kapellenstraße ist eine entsprechende Auswertung mit mindestens dem doppelten Betrag zu veranschlagen. Aufgrund des teilweise kritischen Zustandes der alten Dokumente könnte sich dieser Aufwand aber auch noch wesentlich erhöhen.
3. In Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsgymnasium an der Friedrich-List-Schule und dem Stadtarchiv arbeitet das Friedhofs- und Bestattungsamt derzeit an einer Grundlage für eine Projektarbeit im Fach Geschichte für die 11. bzw. 12. Klassen. Dieses Projekt muss pädagogische Ziele verfolgen und wird sich deshalb in erster Linie auf Biographien von bestatteten Persönlichkeiten beziehen. Zeitintensive Erfassungsarbeiten und die Aktualisierung der vorhandenen Archivunterlagen können hier nicht erwartet werden.

Die Verwaltung ermittelt derzeit den voraussichtlich entstehenden Aufwand für eine entsprechende digitale Aufarbeitung und überprüft in diesem Zusammenhang, ob von anderen Trägern und Einrichtungen Zuschüsse hierfür gewährt werden können.

4. Die Erstellung von Gedenktafeln für sämtliche Bestatteten auf den Friedhöfen an der Kriegsstraße bzw. Kapellenstraße wäre sehr kostenintensiv und ist vor dem Hintergrund der großen Datenmenge nicht zu befürworten. Vergleichsweise ist zu erwähnen, dass die Realisierung der Gedenktafel für die während des Dritten Reiches ermordeten Juden auf dem jüdischen Friedhof an der Haid-und-Neu-Straße, die knapp tausend Namen ohne Geburts- und Sterbedatum enthält, im Jahr 2000 zu Ausgaben in Höhe von ca. 70.000 Euro führte.

In Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv und dem Bürgerverein Daxlanden erstellt das Friedhofs- und Bestattungsamt derzeit auf dem Stadtteilstädtfriedhof Daxlanden eine Stele, auf der die Daxlander Friedhofsgeschichte dargestellt wird.

Nach Abschluss dieses Projekts Ende September 2006 kann mit den entsprechenden Erfahrungen ein Vorschlag über die Erstellung ähnlicher Hinweistafeln auf den genannten Friedhöfen erarbeitet werden, der dann im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen beraten werden sollte.